Natf. zool. bot. Ges. Wien, 1894; Bd. 44.

Die Reptilien- und Batrachierfauna der jonischen Inseln.

Von

Dr. Franz Werner.

(Vorgelegt in der Versammlung am 6. Juni 1894.)

Obwohl die jonischen Inseln von reisenden und sammelnden Zoologen nicht gerade selten besucht werden und namentlich Korfu eine grosse Anziehungskraft auf Entomologen und Conchyliologen seit jeher ausgeübt hat, ist es überraschend zu sehen, wie wenig gerade in herpetologischer Beziehung von diesen Inseln bekannt ist, wie widersprechend die Angaben über das Vorkommen mancher Arten sind und was für unwahrscheinliche — wenn auch gerade nicht unmögliche — Fundortsangaben vorliegen. Die Arbeiten, die sich mit der Herpetologie der jonischen Inseln beschäftigen, sind nicht sehr zahlreich; es sind im Wesentlichen folgende:

- Bedriaga, J. de: Die Reptilien und Amphibien Griechenlands (Bull. de la Soc. Imp. Natur. de Moscou, Tome LVI, 1881, I, p. 243, II, p. 13 und 279).
- Betta, E. de: I rettili ed anfibi della Grecia (Atti del regio Istituto di scienze, lettere ed arti, XIII, 1867—1868, p. 876).
- Boettger: I., Verzeichniss der von Herrn E. v. Oertzen aus Griechenland und aus Kleinasien mitgebrachten Batrachier und Reptilien (Sitzungsberichte der kgl. preuss. Akademie der Wissensch. zu Berlin, 1888, S. 139).
- II., Herpetologische Miscellen (Bericht der Senkenb. naturf. Ges., Frankfurt, 1889, S. 267 und 273).
- Erber: Ergebnisse einer Reise nach Griechenland (Verh. der k. k. zool.-botan. Ges. in Wien, Bd. XVI, 1866, S. 825).
- Erhard: Fauna der Cycladen. I. Theil: Die Wirbelthiere der Cycladen. Leipzig, 1858.
- Heldreich, Th. de: La Faune de Grèce. I. Partie: Animaux Vertébrés, p. 61. Athènes, 1878.

Ich gehe nun an die Beschreibung der von mir auf den fünf jonischen Inseln Korfu (Kérkyra), Santa Maura (Levkás), Kephallonia (Kephallínia), Ithaka (Thiáki) und Zante (Zákyntho) gesammelten oder bloss beobachteten Reptilien-

Z. B. Ges. B. XLIV. Abh.

29

NATURHISTORISCHES MUSEUM
HERPETOLOGISCHE SAMMLUNG
BURGRING 7 - POSTFACH 417
▲-1014 WIEN I - AUSTRIA

und Batrachierarten, nicht ohne zuerst dem naturhistorischen Museum in Magdeburg für die auch in diesem Jahre gewährte Subvention, ferner dem österreichischen Consul Herrn Toole in Argostoli und ganz besonders Herrn Prof. Dr. Josef Partsch in Breslau für werthvolle Rathschläge und Mittheilungen und sonstige Förderung meines Reisezweckes meinen aufrichtigsten Dank abzustatten.

I. Chelonia.

Eine meiner Hauptaufgaben, die Erforschung der Verbreitung der vier griechischen Schildkrötenarten auf den jonischen Inseln, ist mir leider nur zum Theile gelungen. Trotz meiner Bemühungen ist es mir nur auf Korfu möglich geworden, Landschildkröten zu erlangen; die Leute wussten manchmal nicht einmal, was eine Schildkröte sei, behaupteten meist, dass sie äusserst selten seien und brachten nur nach Versprechung erheblicher Belohnungen überhaupt Exemplare herbei, aber, wie schon erwähnt, fast stets Wasserschildkröten. Auf Kephallonia behauptete man steif und fest, es gebe überhaupt keine Schildkröten auf der Insel, obwohl ich schon bei meinem ersten Ausfluge eine *Emys* beobachten konnte, und auf Ithaka wurde bald das Vorkommen von Wasser-, bald das von Landschildkröten geleugnet.¹⁾ Obwohl ich *Testudo marginata* nirgends gesehen habe, so glaube ich doch, dass sie wenigstens auf Santa Maura vorkommt, da diese Insel nur sehr wenig von der epirotischen Hafenstadt Prevesa entfernt ist, wo die Art nach einer brieflichen Mittheilung Prof. Dr. Boettger's vorkommt und eine vormalige Festlandverbindung mit Santa Maura anzunehmen ist. Ebenso dürfte *marginata* auf Kephallonia vorkommen, woher im Wiener Hofmuseum zwei Exemplare aufgestellt sind,²⁾ obwohl bei älteren Sammlungsexemplaren die Fundortsangaben nicht immer zuverlässig sind. So besitzt dasselbe auch *Zamenis hippocrepis* angeblich von den jonischen Inseln, welche Art dort gewiss nicht vorkommt.

1. *Testudo graeca* L. — De Betta, p. 889—890. — χελώνη τοῦ βουνοῦ.

Ich besitze noch ein aussergewöhnlich grosses Exemplar dieser Art von Korfu, wo dieselbe in Gärten nicht selten ist und ich sie in jeder beliebigen Grösse haben konnte. Meine Exemplare stammen aus einem Garten am Wege zum „Canone“; in voller Freiheit habe ich sie nicht beobachtet. Landschildkröten kommen nach den Mittheilungen der Einwohner auf allen fünf Inseln vor; De Betta erwähnt die Art von Korfu und Santa Maura.

2. *Clemmys caspia* (Gmel.) var. *rivulata* Val. — De Betta, p. 893. *Emys caspica* (Korfu, Santa Maura). — Boettger, II., S. 276. — χελώνη τοῦ ποταμοῦ.

Auf Korfu in einem Teich zwischen Korfu und Palaeo kastrizza vier Exemplare gefangen; ebenso bei Sami auf Kephallonia zwei Exemplare gefangen und

¹⁾ Im Rumili-Flusse im Norden von Ithaka sollen Wasserschildkröten vorkommen.

²⁾ Siehe auch Fitzinger, Versuch einer Geschichte der Menagerie des kais. österreichischen Hofes, S. 661.

in einem Bach zwischen der Stadt Zante und dem Berg Skopós ein halbes Dutzend Exemplare von verschiedener Grösse beobachtet.

Die Exemplare von Korfu zeichnen sich vor meinen dalmatinischen durch die sehr scharfe Schnauzenkante, das Fehlen der Zeichnung auf der Oberseite des Kopfes und durch die bunte Färbung der inneren Theile des Panzers (schwarzblutroth-gelblichweiss gemarmelt) aus.

3. *Emys orbicularis* (L.). — De Betta, p. 892. *Cistudo europaea*. — Localname wie bei voriger.

Ich erbeutete sechs Stücke auf Korfu in demselben Teiche wie *Clemmys*, ferner vier grosse Exemplare auf Santa Maura in den grossen Wassergräben, welche, ein sich rechtwinkelig kreuzendes System bildend, theils ins Meer münden, theils der Küste parallel laufen; hier lebt *Emys* in grosser Zahl mit *Rana esculenta* var. *ridibunda*, *Molge vulgaris* var. *meridionalis*, *Palaeomonetes varians* etc. Da ich auch in den ins Meer mündenden Gräben wenige Schritte vom Meere entfernt noch Schildkröten gefangen habe, so ist wohl anzunehmen, dass sie in Brackwasser ohne Schaden leben können. Bei Sami auf Kephallonia erbeutete ich ein Stück. Die Art dürfte wie die vorige keiner der fünf Inseln fehlen. Die Exemplare von Korfu sind vorwiegend gelb wie die von mir¹⁾ beschriebene Varietät vom Boccagnazzasee in Dalmatien, die Schulter und Flanke rein hellgelb, die Unterschale gelbroth, Kopf und Extremitäten mit vielen gelben Flecken auf schwarzgrünem Grunde, die auf der Oberseite des Kopfes schwarz eingefasst sein können. Oberschale mit zahlreichen kleinen gelben Flecken oder Radiärstreifen, welche die dunkle Grundfarbe auf ein Minimum zurückdrängen. Auch die Unterseite des Kopfes, Halses und der Extremitäten ist vorwiegend gelb. Eine zweite Form (Kephallonia und Korfu) besitzt grünlichgelben Kopf und Hals, ebenso gefärbte Extremitäten, die Oberseite des Kopfes ist braun mit schwarzen dendritischen Zeichnungen, Oberschale schwarz mit sehr kleinen zahlreichen gelbgrünen Punkten. Die dritte, normale Form, vorwiegend schwarz mit gelb punktirtem Kopf, radiärstreifiger Ober- und einfarbig hellgelber Unterschale, lebt auf Korfu und Santa Maura. Die Bauchschale meines grössten Exemplars ist 14 cm lang.

Thalassochelys caretta soll im August in Vollmondnächten in grosser Zahl an die Küsten von Zante — auch von Korfu — kommen, um dort die Eier abzulegen. Alle Erzähler überboten sich in der Beschreibung der gewaltigen Grösse dieser Schildkröten.

II. Sauria.

4. *Tarentola mauritanica* (L.).

Ich fand diese meines Wissens von den jonischen Inseln, ja überhaupt von Griechenland noch nicht bekannte Art zahlreich auf Kephallonia, wo ich Exemplare in der Stadt Argostoli, auf dem Telegraphenberg, auf dem Agios Georgios,

¹⁾ Beitr. zur Kenntniss der Rept. u. Amph. von Istrien u. Dalmatien (siehe diese „Verhandlungen“, 1891, S. 761, 767).

ferner bei Sami theils beobachtete, theils sammelte; ferner auf Ithaka zwischen Opiss' Aitó und Stawrós an der Strasse, wo ich drei Exemplare aus einer Felsspalte herauszog (wo übrigens noch ein viertes hauste), ferner auf dem Skopós bei Zante, wo ich von zwei kleinen Exemplaren, die ich beobachtete, eines fangen konnte. Es ist mir unbegreiflich, wie dieses so häufige Thier den bisherigen Beobachtern entgangen ist. Die Art erreicht namentlich auf Ithaka eine ganz stattliche Grösse.

5. *Gymnodactylus Kotschyi* Stöckh.

Ein einziges Exemplar (♀) erbeutete ich auf dem Wege von Sami nach Agios Gerasimos auf Kephallonia am Abend des 8. April in einer Felsspalte, und glaube noch ein zweites gesehen zu haben. Auch dieser Gecko ist neu für die jonischen Inseln. Das Exemplar, welches im Leben fast schwarz war, wurde im Todeskampfe hellgrau, wobei die dunkeln Querbinden deutlich hervortraten.

Hemidactylus turcicus (L.) (Boettger, II., S. 274) habe ich nirgends gesehen.

Agama stellio (L.) ist, wie schon Boettger (I., S. 155) angibt, aus der Fauna der jonischen Inseln (Kephallonia), für welche sie Erhard (l. c., S. 82) erwähnt, zu streichen; vielleicht ist Erhard's *Stellio vulgaris* identisch mit der *Tarentola mauritanica*, da die starken, stachelartigen Schwanztuberkeln der *Tarentola* wohl den Eindruck eines Stachelschwanzes wie bei *Stellio* hervorrufen können, auch ist *Tarentola* von Erhard für Jonien nicht erwähnt worden.

6. *Lacerta peloponnesiaca* De B. — Boulenger, Cat. Lizards Brit. Mus., III, p. 27 (Korfu). — De Bedriaga, Lacertidenfamilie, S.-A., p. 315, 18 (Kephallonia). — De Betta, p. 907: Jonische Inseln, namentlich Korfu (*Podarcis taurica*). — Heldreich (Zante: ? *Lacerta muralis* var. *tiliguerta*).

Das ♀ ist sehr deutlich längsgestreift, merklich kleiner als das ♂ (mein grösstes ♂ 200 mm, Schwanz 128 mm; mein grösstes ♀ 178 mm, Schwanz 126 mm); ♂ ziemlich stark pyramidocephal, ♀ mehr platycephal, die Schläfen mit ziemlich grossen Schildchen oder grösseren rundlichen Körnerschuppen. Färbung durchgehends grün, namentlich die Exemplare von Kephallonia sind prachtvoll gefärbt. Unterseite gelb, seltener rosenroth (Koutavos bei Argostoli). Die var. *striata* m.¹⁾ der *muralis neapolitana* (siehe meine „Beitr. z. Kenntniss d. Rept. u. Amph. v. Istrien u. Dalmatien“ in diesen Verhandlungen, 1891, S. 753) unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen ♀ der jonischen *peloponnesiaca* schon dadurch, dass sie Unterseite und Rückenstreifen weiss, statt gelb hat, und dass die hellen Streifen eine deutliche schwarze Einfassung besitzen.

Das (mitunter sehr stark) gezähnelte Halsband besteht aus 9—13 Tafeln, wovon die mittelste meistens merklich grösser ist als die übrigen; die Schläfenschildchen, die bei einem Exemplare geradezu auffallend gross sind, enthalten fast ausnahmslos ein Massetericum von sehr variabler Grösse in ihrer Mitte. Auch das Occipitale variirt sehr in Breite und Höhe, ist bald breiter, bald schmaler als das Interparietale. Schenkelporen 21—25. Die Dorsalschuppen sind häufig recht deutlich gekielt, namentlich bei jüngeren ♂, die durch diesen Um-

¹⁾ Zu welcher meine var. *fumana* (S. 753) als ♂ gehören dürfte!

stand, verbunden mit dem weiteren des gezähnelten Halsbandes und des meist sehr deutlichen Sulcus gularis, sowie der doch selten gänzlich fehlenden Granularreihe zwischen Supraocularen und Supraciliaren, eine grosse Aehnlichkeit mit der *Lacerta taurica* besitzen. Drei (selten vier) Reihen von Schildchen um das Anale Nasenloch wenigstens in einem Punkte das Auge berührend.

Das ♂ der jonischen *peloponnesiaca* ist gefleckt, und zwar findet sich am Rande der von der Lateralzone des Rumpfes durch eine weissliche oder grünliche Linie (die bei ganz erwachsenen Exemplaren sehr undeutlich wird) abgegrenzten Dorsalzone je eine Reihe grösserer oder kleinerer schwarzer Flecken, in der Regel auch eine unregelmässige Medianreihe schwarzer Punkte. Seiten schwarz reticulirt oder gefleckt, im ersteren Falle in zwei, im letzteren in drei Längsreihen. Scheitel bei erwachsenen ♂ schwarz punktiert, bei jüngeren und ♀ einfarbig olivengrün. Schwanz und Extremitäten braun. ♂ mit blauen Bauchrandschildchen. Keine Ocellen über der Basis der Vorderextremität. Das ♀ besitzt auf grünem Grunde vier hellgelbe oder grünlichgelbe Streifen und ist ungefleckt. Die Zone zwischen den zwei Längsstreifen derselben Seite häufig braun.

Die der *muralis tiliguerta* sehr ähnliche Eidechse, deren spezifische Verschiedenheit von der *muralis* mir erst in Folge einer brieflichen Mittheilung von Herrn Boulenger aufgefallen ist, ist nicht eben häufig auf Korfu; auf Santa Maura habe ich sie trotz meiner Bemühungen nirgends gefunden. Dagegen ist sie gemein auf Kephallonia (Argostoli, Agios Georgios, Rasata, Dilinata, Pharaklata, Sami etc.), Ithaka und Zante.¹⁾

In enormer Anzahl wohnt sie am Meeresufer bei Argostoli, nahe der Lagune Kontavos; hier lebt sie unter Steinen und sucht, wenn verfolgt, ohne Bedenken das Meer auf und verbirgt sich unter den dichten Massen von braunen faulenden Tangen, oder in den Wasserpflanzen des Baches, viele Minuten unter Wasser verweilend. Es ist ein ganz sonderbarer Anblick, wenn man diese Eidechse, die man gewöhnlich auf den trockensten und wasserärmsten Stellen hausen sieht, im Meere schwimmend oder auf den schwimmenden Tangmassen herumkriechend findet, oder sie gar tief aus dem Bodenschlamm des Meeres ausgräbt. Uebrigens gehen auch *Algiroides moreoticus* und (wie ich in Dalmatien auf Solta gesehen habe) *Ophisaurus*, wenn sie verfolgt werden, unbedenklich ins Meer; letztere sogar ins tiefe.

7. *Lacerta viridis* (Laur.) var. *major* Blng. — De Betta, p. 904 (Korfu). — De Bedriaga, p. 75 (Korfu); Lacertidenfamilie, S.-A., p. 99 (Kephallonia). — Boettger, S. 275 (Korfu). — Heldreich (Zante).

Localname dieser und anderer Lacertiden: auf Korfu μούστεριτζα (aus dem in Dalmatien allgemein gebräuchlichen „güsterica“ [guschtjerizza], welches sich nach

¹⁾ Bei der Revision meiner istriatisch-dalmatinischen Exemplare von *Lacerta muralis neapolitana* (var. *merremi* Schinz. = *tiliguerta* Gmel. = *campestris* De Betta) finde ich unter den Festland-Exemplaren nicht wenige, die mit meinen jonischen *peloponnesiaca* bis auf gewisse constante Zeichnungsverschiedenheiten (Fehlen oder sehr geringe Entwicklung der Medianfleckenreihe bei *peloponnesiaca*) vollkommen übereinstimmen; typisch scheinen mir aber meine *peloponnesiaca* doch nicht zu sein!

Raulin auf Kreta unverändert als „γουστερίτζα“ wiederfindet); auf Kephallonia „σκορδαίνιτζα“ und „σαλαβρύχα“.

Erwachsene Exemplare sah ich auf Santa Maura, Kephallonia (bei Sami); eines auch auf Ithaka; gefangen habe ich ein erwachsenes ♀ mit fünf hellen Längsstreifen in einem hohlen Baum auf Santa Maura. Junge fing ich auf Santa Maura (gestreift und einfarbig), Korfu (Strasse nach Gasturi) (gestreift), Kephallonia (Sami) und Ithaka (Strasse nach Stawrós) (einfarbig). Da v. Heldreich die *viridis* von Zante anführt, so kommt also die Art auf allen fünf Inseln vor. — Die erwachsenen Exemplare sind wegen ihrer grossen Schnelligkeit in dem dichten Gestrüpp, in dem sie sich aufzuhalten pflegen, kaum zu erjagen. Auf Santa Maura ist die *viridis* die gewöhnlichste Eidechsenart, und in dem Olivenwald, der in grosser Ausdehnung die weite Ebene hinter der Stadt umgibt, beherbergt fast jeder Baum in seinem Wurzelgeflecht und seinem hohlen Inneren ein oder zwei Junge dieser Art, die, wenn auch nicht so behend wie die Alten, doch dem Fänger genug zu schaffen machen.

Das ♀ von Santa Maura gleicht vollkommen den fünfstreifigen ♀, die ich in Dalmatien gefangen habe, ist grasgrün, die Halsseiten lebhaft citronengelb, die Längsstreifen grünlichweiss. 16 Femoralporen.

Da ich gleichalterige gestreifte und streifenlose Junge ohne Uebergänge zwischen beiden Formen gefunden habe, so vermuthe ich, dass die ersteren junge ♀, die letzteren, welche höchstens zwei Reihen weisser Punkte an jeder Rumpfseite besitzen, junge ♂ sind. Eine Art Masseterschild ist häufig. Der äusserste helle Streifen an jeder Bauchseite ist fast immer in eine Fleckenreihe aufgelöst.

8. *Algiroides nigropunctatus* (D. B.). — Boettger (I, S. 165; II, S. 275); Korfu, Kephallonia (Ainos, v. Oertzen). — Boulenger, Cat. Lizards Brit. Mus., III, p. 45 (Korfu). — De Betta, p. 903 (Korfu).

Ich fand diese Eidechse sehr zahlreich an einer langen Mauer am Wege zum „Canone“ auf Korfu, auch an Agaven und Opuntien am selben Wege und am Wege nach Gasturi; ebenso ein einziges Exemplar auf Santa Maura (an der Mauer eines Hauses im Süden der Insel) und auf Kephallonia (Sami, an der Mauer eines Hauses im Orte selbst), an beiden letzteren Orten beobachtete ich noch ein weiteres Exemplar.

Diese Eidechse ist, wie ich schon früher¹⁾ angegeben habe und jetzt fast durchwegs bestätigt finde, eine „anthropophile“ Eidechse und findet sich nahezu ausschliesslich an Mauern in der Nähe bewohnter Orte oder sogar in diesen selbst; sie ist auch auf Korfu sehr scheu, vorsichtig und ungemein schnell, weshalb ich nur zwei ganz erwachsene ♂ unter meiner Ausbeute besitze; junge Exemplare sind noch leichter zu erbeuten, doch ist es mir z. B. auf einem grossen Steinhaufen an der vorerwähnten Mauer auf Korfu, wo es von Eidechsen dieser Art förmlich wimmelte, nicht gelungen, auch nur eines einzigen Exemplares habhaft zu werden. Das Verbreitungsgebiet dieser Art erstreckt sich von Krain über Görz, Triest und Fiume (bei Fiume habe ich sie in diesem Jahre häufig beobachtet und wieder

¹⁾ „Zoologischer Garten“, XXXII, 1891, Nr. 8, S. 226.

ein Exemplar gefangen), über die beiden Inseln Cherso und Veglia¹⁾ und fehlt in Dalmatien²⁾ nahezu vollständig (Monte Mossor bei Spalato — Kolombatović — ist der einzige mir bekannte dalmatinische Fundort), ist auch in der Hercegovina³⁾ selten, in Albanien noch nicht sicher constatirt, tritt aber auf Korfu, Santa Maura und Kephallonia wieder auf und fehlt kaum auf Ithaka, wo ich sie sogar an einer Mauer auf dem schmalen Landrücken, der die Süd- und Nordhälfte der Insel verbindet, gesehen zu haben glaube. Nach v. Bedriaga (p. 73) kommt sie auch in Acarnanien vor. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich also ungefähr vom 46. bis zum 38.° n. B. und vom 31. zum 38.° ö. L., wenn sie nicht gar, was wohl nicht unwahrscheinlich ist, auf Zante und im Norden des Peloponnes noch vorkommt.

Ueber die Pholidose ist wenig zu sagen. Ein Massetericum fehlt nur selten. Die Kiele der hintereinander liegenden Dorsalschuppen bilden miteinander Längsleisten, die nach hinten unter einem spitzen Winkel convergiren; die Anzahl der Femoralporen schwankt zwischen 13 (ein Exemplar aus Korfu) und 22 (Kephallonia) und ist fast immer auf beiden Seiten um eines verschieden. — Die rothe Bauchfärbung erstreckt sich bei ganz erwachsenen ♂ (Kopfrumpflänge 62 mm) an den Rumpf- und Halsseiten hinauf, die Bauchränder zieren blaugefärbte Schildchen. Das Verhältniss der Schwanzlänge zur Kopfrumpflänge schwankt zwischen 2:26:1 und 1:46:1, das der Kopfänge zur grössten Kopfbreite ist ungefähr wie 3:2.

9. *Algiroides moreoticus* (Bibr.-Bory). — De Bedriaga, Beiträge zur Kenntniss der Lacertidenfamilie (Abhandl. der Senkenb. naturf. Ges., Frankfurt, Bd. XIV, 1886, S.-A., S. 382): Zante. — De Bedriaga, l. c., S. 73: Taygetosgebirge (?). — Bibron-Bory, Expédition Scientifique de Morée (III, p. 67, Pl. X, Fig. 5, a, b, c): Plateau von Kube, Messenien.

Von dieser seltenen Eidechse habe ich bereits (Zool. Anzeiger, 1894, Nr. 450, 25. Juni) das Wichtigste erwähnt. Sie ist auf Kephallonia ebenso häufig, wie ihre Verwandte auf Korfu, liebt aber im Gegensatz zu dieser die Nähe menschlicher Wohnungen durchaus nicht, bewohnt daher Steinhaufen, altes Gemäuer u. dergl. Auf Ithaka glaube ich sie gleichfalls beobachtet zu haben, und zwar wie die vorige Art auf der Landenge von Opiss Aitó, konnte aber von beiden Arten kein Exemplar erbeuten, bin aber meiner Bestimmung ziemlich sicher, da sich beide Arten durch Lebensweise und Färbung nicht unwesentlich unterscheiden. Auf Zante, wo sie nach De Bedriaga Marquis Doria gefunden hat, habe ich sie nicht beobachtet, sie wird wohl nur die nördlichen Berge bewohnen.

Moreoticus ist eine weit weniger schnelle und vorsichtige Eidechse, als die vorige, kann daher noch unter Umständen gefangen werden, unter denen die

¹⁾ Sie dürfte wohl auch in Westcroatien und auf der Insel Lussin nicht fehlen.

²⁾ Jan. (Cenni sul Museo Civico di Milano, p. 40; Milano, 1857) führt sie allerdings auch von Dalmatien an.

³⁾ v. Tommasini (Skizzen aus dem Reptilienleben Bosniens und der Hercegovina; Wiss. Mitth. aus Bosnien u. der Hercegovina, Bd. II, 1894) führt als Fundort des einzigen von ihm erbeuteten Exemplares Fatnica in der Hercegovina an (S.-A., S. 4 und 23).

Erbeutung eines *nigropunctatus* unmöglich wäre. Sie lässt sich mit der Hand viel näher kommen, mit der Pincette nicht nur aus ihren Schlupfwinkeln herausziehen, sondern überhaupt überall fangen, wo man die Hand selbst nicht gebrauchen kann. Nur der Umstand, dass die Art nur an wenigen, bestimmten Stellen vorkommt — ich kenne nur drei Fundorte auf der Insel — und sich nur bei grosser Hitze auf wenige Stunden des Tages sehen lässt, verhinderte mich, eine grössere Zahl von Exemplaren zu erbeuten.

Moreoticus steht dem corsikanisch-sardinischen *Fitzingeri* viel näher als dem *nigropunctatus*, mit dem er auf Kephallonia und Ithaka zusammen vorkommt, soweit man eben von zwei Eidechsen, von denen die eine die Nähe bewohnter Orte aufsucht, die andere dieselben meidet, von „Zusammenvorkommen“ reden kann. Es unterliegt keinem Zweifel für mich, dass sich auch auf dem Festland von Italien *Algiroides*-Formen finden lassen würden.

10. *Anguis fragilis* L. var. *graeca* De Bedr. und var. *cephallonica* m. — Boettger, II., S. 274 (Korfu). — De Bedriaga, p. 49.

Die Blindschleiche habe ich mit Ausnahme von Ithaka, wo sie aber auch nicht fehlen dürfte, auf allen jonischen Inseln, welche ich besuchte, gefunden. Auf Korfu fing ich zwei, auf Santa Maura ein Stück der var. *graeca*, während ich auf Kephallonia an verschiedenen Stellen (in der Nähe der Lagune Koutavos bei Argostoli, beim Berge Agios Georgios, bei Sami) vier, auf Zante auf dem Berg Skopos ein Exemplar einer Varietät erbeutete, welche sich durch tiefschwarze Färbung der Unterseiten und der Seiten und hellgelbe oder weissliche Färbung der Oberseite, welche mit acht hellbraunen Längslinien oder Punktreihen geziert ist, auszeichnet, und welche ich als var. *cephallonica* bezeichnen möchte. Die var. *graeca* ist übrigens auch in Oesterreich eine gewöhnliche Erscheinung¹⁾, und im Seengebiet des Salzkammergutes in Oberösterreich habe ich fast niemals eine andere Form der Blindschleiche gefangen.

Die Blindschleiche, welche auf den jonischen Inseln unter dem Namen „Konaki“, den auch Boettger (II., S. 269) von Prevesa angibt, allgemein bekannt ist, gilt als ungeheuer giftiges Thier.

11. *Ablepharus panmonicus* Fitz. — Boettger, I., S. 167, II., S. 271 (Zante: Oertzen). — Erber (jonische Inseln, jedenfalls Korfu, da Erber meines Wissens auf keiner anderen gesammelt hat). — Localname auf Kephallonia: *κονάκι μικρό*.

Das erste Exemplar der Art erbeutete ich auf Santa Maura im Olivenwald nahe der Stadt unter einem Steine; ein weiteres nahe der Lagune Koutavos bei Argostoli auf Kephallonia, ferner eines auf dem Berg Agios Georgios im Gemäuer der alten Festung, zwei weitere bei Sami; ferner eines auf Ithaka beim Kloster Kathará in etwa 500 m Meereshöhe und beobachtete eines auf Zante auf dem Berg Skopós. Auf Kephallonia scheint das Thier besonders häufig zu sein, da ich ausser den vier erbeuteten Exemplaren noch eine Anzahl beobachten konnte. Alle meine Exemplare sind erwachsen und besitzen ein dunkelbraunes Dorsalband,

¹⁾ Ebenso wie die blangefleckte var. *colchica* Dem. bei Wien gemein ist.

welches auf beiden Seiten dunkel eingefasst und auf der vorderen Körperhälfte undeutlicher ist. Zwischen dem Dorsal- und schwarzbraunen Lateralband verläuft jederseits eine dunkle Längslinie.

III. Ophidia.

Wegen der für Schlangen relativ frühen und ausserdem häufig ungünstigen Jahreszeit war meine Schlangenausbeute, wie ich auch nicht anders erwartete, eine sehr geringe. Weder *Typhlops* noch *Tropidonotus tessellatus*, noch eine der beiden *Zamenis*-Arten konnte ich zu Gesicht bekommen, ganz zu schweigen davon, dass ich etwa die für die jonischen Inseln bezüglich ihres Vorkommens höchst fragliche und nur ein einziges Mal (in Gray's Catalog) von Korfu angeführte *Eryx* oder die zweifellos vorkommenden, aber bisher noch nicht gefundenen *Coluber aesculapii* (nach ihrem Vorkommen bei Prevesa in Epirus — siehe Boettger, II, S. 271 — wenigstens auf Santa Maura zu erwarten) und *Tarbophis* aufgefunden hätte.

12. *Tropidonotus natrix* (L.) var. *persa* Pall. — Boettger, II., S. 275.

Ein junges Stück (♀) auf Korfu in einem Bache bei Palaeo Kastrizza gefangen. Die Zeichnung der Unterseite gleicht sehr der von *Tropidonotus vittatus*. 183 Bauchschilder, 82 Subcaudalschilderpaare.

Ein Exemplar sah ich auch in einem Bache auf Zante schwimmen, in demselben, in welchem ich auch *Glemmys* beobachtete.

13. *Coluber leopardinus* Bonap. typ. — Erber, S. 826 (Korfu).

Schuppenformel: Sq. 27, V. 235, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{84}{84} + 1$.

Ein leider todtes und beschädigtes erwachsenes Exemplar (♂) wurde mir in dem Dorfe am Agios Georgios auf Kephallonia gebracht. Dasselbe hatte fünf junge Mäuse im Magen, was ganz meinen Beobachtungen an gefangen gehaltenen Exemplaren entspricht, denen zufolge die Art im erwachsenen Zustande sich ausschliesslich von Mäusen ernährt.

14. *Coluber quaterradiatus* Gmel.

Herr Prof. Partsch hatte die Freundlichkeit, mir zwei Stücke von der Haut einer grossen Schlange zu senden, welche er im Jahre 1886 auf der Strasse nach Atsupades auf Kephallonia gefunden hatte. Die makro- und mikroskopische Untersuchung der beiden Hautfragmente lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, dass sie von einem erwachsenen und — wie aus dem Vergleiche der Schuppen mit solchen von Exemplaren, die ich selbst gemessen habe, hervorgeht — etwa 1·5 m langen Exemplare abgestreift wurde. Diese Art ist meines Wissens noch nicht von den jonischen Inseln bekannt.

15. *Coelopeltis lacertina* Wagl. typ. (*insignitus*). — De Betta, p. 940 (Korfu).

Ein prachtvolles junges Exemplar (♀) fing ich auf dem Berg Skopós auf Zante unter einem Stein.

Schuppenformel: Sq. 17, V. 172, A. 1, Sc. $\frac{80}{80} + 1$; 8 Oberlippen-, 2 Zügel-schilder.

16. *Vipera ammodytes* L. — De Betta, p. 943.

Ein Exemplar (♀?) erbeutete ich auf Ithaka an der Strasse nach Stawrós, wo es eben lebhaft zischend einen Abhang herabkam (um die Mittagszeit).

Schuppenformel: Sq. 21, V. 139, A. 1, Sc. $\frac{21}{21} + 1$.

4—6 Schuppen zwischen den Supraocularen, 9 Oberlippenschilder. Horn kurz, nach rückwärts gerichtet. Färbung oben hell graubraun mit dunkelbrauner Zeichnung; Unterseite dunkelgrau, weiss punktiert.

Batrachia anura.

17. *Rana esculenta* L. var. *ridibunda* Pall. — Boettger, II., p. 274 (Korfu). — Heldreich (Zante). — Localname auf Korfu: *záραξ*, auf Zante: *πόραξ*.

Häufig auf Korfu (zwei Junge), Santa Maura (in den Wassergräben am Meere und in einem Teiche im Inneren der Insel sehr grosse Exemplare gefangen), weniger auf Kephallonia (nur in der Nähe der Lagune Koutavos bei Argostoli in Wassergräben) und Zante (in dem früher erwähnten Bache ein Junges gefangen). Auf Ithaka nicht gesehen, aber zweifellos vorkommend.

Färbung braun, häufig mit grünem, in Alkohol bald verschwindendem Anflug. Spinalstreifen häufig fehlend. Oberseite mit grossen schwarzgrauen oder schwarzbraunen Flecken. Eine starke Tarsalfalte vorhanden. Ganz junge Exemplare häufig oben ganz grün, fast fleckenlos.

Dimensionen zweier erwachsener Exemplare von Santa Maura:

	♂	♀
Totallänge	71	71 mm
Länge des Femur	40	43 "
" der Tibia	40	43 "
" des Fusses bis zur Spitze der vierten Zehe	41	37 "
" des Tarsus	22	21 "
" der Innenseite	11	10 "
" des inneren Metatarsustuberkels	5	4 "

18. *Bufo vulgaris* Laur. — Heldreich (Zante).

Ein grosses ♀ auf Santa Maura unter einem Stein am Flusse gefangen.

19. *Bufo viridis* Laur. — De Betta, p. 952 (Korfu). — Boettger, II., S. 274.

Ein grosses ♀ bei Sami auf Kephallonia unter einem Stein gefangen. Ein Pärchen in Begattung und ein ♂, welche ich an der Strasse von Sami nach Agios Gerasimos fing, entwischten mir in der Nacht im dortigen Kloster.

20. *Hyla arborea* (L.) typ. — Boulenger, Cat. Batr. Sal. Brit. Mus., p. 27. — Boettger, II., S. 274.

Auf Korfu, am Wege zum „Canone“ auf Agaven und Opuntien häufig und durch lebhaft gelbgrüne, nahezu gelbe Färbung von dem graugrünen Grunde der Blätter abstechend. Auf Santa Maura fing ich ein Exemplar im Grase eines

Gemüsegartens, hörte die Art auch bei Argostoli auf Kephallonia in grosser Menge quacken. In geradezu verblüffender Menge haust dieser Frosch aber auf Zante, wo er ebenfalls auf den Agaven sich aufhält, aber auch auf Bäumen und in Gemüsegärten lebt und in schönen Frühlingsnächten einen geradezu betäubenden Lärm vollführt. Der Laubfrosch von Zante ist im männlichen Geschlecht viel kleiner als der mitteleuropäische, doch gibt er seinen nördlicheren Artgenossen in der Stärke der Stimme durchaus nichts nach (♂ 30 mm, ♀ 42 mm lang).

Batrachia urodela.

21. *Molge vulgaris* (L.) var. *meridionalis* Blng. — Boettger, II., S. 273. — Boulenger, Cat. Batr. Grad., p. 14. — De Bedriaga, p. 287 (*Triton paradoxus* Razoum.). — Schreiber, Herp. Eur., p. 29.

Obwohl der griechische Molch sich von der mitteleuropäischen Form recht auffallend unterscheidet, wage ich es doch einstweilen noch nicht, denselben als besondere Art aufzuführen, bis nicht die Untersuchung des Schädels eine solche Trennung rechtfertigt.

Die auffallendsten Unterscheidungsmerkmale der *Molge meridionalis* von *vulgaris* sind die beiden starken Längsfalten oder Längswülste zu beiden Seiten des fast ganzrandigen Kammes (beim ♀ schwächer entwickelt), ferner der Schwanzfaden, der dem von *Molge palmata*, nicht dem von *Molge montandoni* gleicht und oft sehr lang ist (beim ♀ auch wieder kurz), und schliesslich die Zeichnung des ♀, die vollständig der von *Molge palmata* gleicht, während das ♂ die *Molge vulgaris*-Zeichnung trägt, aber allerdings auf Kehle und Bauch deutlich gefleckt ist.

Diesen Molch fand ich auf Korfu zuerst in demselben Brunnen auf dem Agi Kyriaki, wie Herr Henneberg, dann am Wege zum „Canone“ in einem Brunnen und in einem kleinen Tümpel, schliesslich auch in dem Bache bei Palaeo Kastrizza; ferner auf Santa Maura in den Wassergräben nahe dem Meere. Sonst habe ich die Art nirgends gefunden, auch in der Nähe von Argostoli nicht, wo die günstigsten Bedingungen für das Vorkommen derselben wären. Ich glaube daher, dass *Molge meridionalis* auf den jonischen Inseln nicht südlicher geht als bis Santa Maura.

Die Reptilien- und Batrachierfauna der jonischen Inseln zählt also 27 sichere und 6 zweifelhafte oder bisher noch nicht gefundene, wenn auch wahrscheinlich vorkommende (mit einem Sternchen bezeichnete) Arten. Es sind dies in systematischer Reihenfolge folgende Arten (die von mir selbst constatirten sind mit gesperrten Lettern gedruckt):

1. *Testudo graeca* L.
- * 2. *Testudo marginata* Schpff. (Fitzinger: Kephallonia).
3. *Emys orbicularis* (L.).

4. *Clemmys caspia* (Gmel.) var. *riculata* Val.
5. *Gymnodactylus Kotschyi* Stdchr.
6. *Hemidactylus turcicus* (L.) (Boettger: Korfu).
7. *Tarentola mauritanica* (L.).
- * 8. *Ophisaurus apus* (Pall.).
9. *Lacerta viridis* (Laur.).
10. *Lacerta muralis* (Laur.) subsp. *neapolitana* De Bedr. var. *tiliguerta* Gmel. (Boettger: Korfu).
11. *Lacerta peloponnesiaca* Bibr.
12. *Algiroides moreoticus* (Bibr.-Bory).
13. *Algiroides nigropunctatus* (D. B.).
14. *Anguis fragilis* L.
15. *Ablepharus pannonicus* Fitz.
16. *Typhlops vermicularis* Merr. (De Betta: Korfu).
- * 17. *Eryx jaculus* (L.) (Gray: Korfu).
18. *Tropidonotus natrix* L. var. *persa* Pall.
19. *Tropidonotus tessellatus* Laur. (De Betta: Santa Maura).
20. *Zamenis gemonensis* (Laur.) var. *caspius* (Erber: Korfu).
21. *Zamenis dahlia* Fitz. (Strauch: Korfu).
22. *Coluber leopardinus* Bonap.
- * 23. *Coluber aesculapii* Host.
24. *Coluber quateradiatus* Gmel.
25. *Coelopeltis lacertina* Wagl.
- * 26. *Tarbophis vivax* (Fitz.).
27. *Vipera ammodytes* L.
28. *Rana esculenta* L. var. *ridibunda* Pall.
29. *Bufo viridis* Laur.
30. *Bufo vulgaris* Laur.
31. *Hyla arborea* L.
- * 32. *Discoglossus pictus* Otth. (De Betta: Santa Maura).
33. *Molge vulgaris* var. *meridionalis* Blng.

Von diesen 33 Arten sind also 27 Reptilien, 6 Batrachier. Von den 27 Reptilien: 4 Schildkröten (3 sicher vorkommend), 11 Eidechsen (10 sichere) und 12 Schlangen (9 sichere); davon sind Griechenland eigenthümlich drei Arten (*Testudo marginata* [?], *Lacerta peloponnesiaca* und *Algiroides moreoticus*).

Mit Morea gemeinsam, ohne im Norden des griechischen Festlandes vorzukommen: *Algiroides moreoticus*, *Lacerta peloponnesiaca*; mit Kreta gemeinsam, aber nicht in Griechenland: *Tarentola mauritanica*. Von den 46 griechischen Arten (zwei davon: *Lacerta danfordi* und *Discoglossus pictus* zweifelhaft) kommen wenigstens 14 auf den jonischen Inseln nicht vor (*Agama*, *Ophiomorus*, *Chalcides*, *Coronella*, *Vipera lebetina*, *Rana temporaria*, *agilis*, *graeca*, *Bombinator*, *Salamandra*, *Molge cristata*, *alpestris*).

Hier möchte ich noch einige weitere Bemerkungen zu meinen „Beiträgen zur Kenntniss der Reptilien und Amphibien von Istrien und Dalmatien“ (siehe diese „Verhandlungen“, 1891, S. 751) anschliessen.

In der zoologischen Sammlung der Marine-Akademie in Fiume fand ich zwei für die Fauna Südösterreichs sehr interessante Arten: *Vipera ursinii* Bonap. aus Castelmuschio auf der istriatischen Insel Veglia, von Zöglingen der Akademie ein Exemplar (ganz typisch) nebst einer *Vipera ammodytes* gefangen; ferner *Rana arvalis* Nilss., ein sehr grosses Exemplar aus der Gegend von Fiume.

Gesammelt habe ich in diesem Jahre bei Fiume: *Zamenis gemonensis* Laur. var. *carbonarius* Gthr., welche Form in Istrien und Westcroatien colossale Dimensionen erreicht und der var. *caspicus* an Länge kaum nachstehen dürfte; ferner *Algiroides nigropunctatus* De B. ziemlich häufig und die *Lacerta muralis* (*fusca typica*, *neapolitana fiumana*, *striata*, *olivacea*). Aus der Triester Gegend ist mir *Coluber aesculapii* Host bekannt geworden (bei Herrn Dr. Graeffe gesehen); aus Fiume erhielt ich ihn durch Herrn A. Belar daselbst.

Die auf S. 761 und 764 von Spalato, respective Brazza angeführte *Lacerta viridis strigata* Eichw. dürfte doch nur das weibliche Junge von *Lacerta viridis major* Blng. gewesen sein.

Statt „*lissana*“ ist bei *Lacerta muralis* von Lesina (S. 764) zu lesen: „*fiumana*“.

Die *Acanthodactylus*-ähnlich gezeichnete *muralis*-Form (S. 752) besitze ich auch von Sardinien.

Bemerken will ich noch, dass die bisher noch wenig bekannte Reptilienfauna Westcroatiens, wie unter Anderem aus Mittheilungen von Herrn A. Belar in Fiume hervorgeht, der norddalmatinischen bereits sehr gleicht; *Tarbophis* und *Coluber leopardinus* kommen hier wie auf Veglia (Mojsisovics) vor.